

KABARETT

## Böse und doch eigentlich ganz süß

**„Comediva“ Birgit Süß präsentiert sich stimmungsgewaltig und charmant. Was sie so singt über ältere Damen, über Liebe an guten Tagen und über Helene**

*Von Helmut Bissinger*



Birgit Süß präsentierte sich auf der Kleinkunsthöhne des „Thaddäus“ bitterböse und urkomisch.

Foto: Helmut Bissinger

Sie singt über ältere Damen, die sich treiben lassen. Über die Liebe an guten Tagen. Und übers Liegenbleiben an trüben Tagen. Übers Weiterziehen. Und über Helene. Alle wissen gleich: Die vom Silbereisen. Birgit Süß plaudert, kann unglaublich bissig sein, verzaubert bei ihrem Gastspiel auf der Kleinkunsthöhne des Thaddäus in Kaisheim vor allem mit Gesang.

Seit 20 Jahren schon stellt sich die stimmungsgewaltige Sängerin dem Publikum. Die „Comediva“ versprüht Esprit und Charme, zeigt Einfühlungsvermögen. Viele Programmnummern widmet die gebürtige Augsburgerin, die mittlerweile in Würzburg lebt, Edith Piaf. Manchmal durfte man sich wie in einem Pariser Café oder in einer Bar auf Montmartre fühlen.

Man spürt, dass sie Jazzgesang studiert hat

Man spürt, dass Birgit Süß Jazzgesang studiert hat. Sie interpretiert Chansons, ist Schauspielerin im Würzburger Theater am Neunerplatz, ist Radiomoderatorin und verwirklicht eigene Projekte am Freilichttheater.

Mit poetischen Anekdoten (beispielsweise über ihre Kindheitstage, die sie in Genderkingen verbracht hat) und Überleitungen sorgte sie im Thaddäus immer wieder für Heiterkeit. Bitterböse, schonungslos, hemmungslos und hochkomisch, mit viel Selbstironie und Koketterie mit der eigenen Vergänglichkeit und den eigenen Unzulänglichkeiten hat Birgit Süß eine breite Palette mit viel Tiefgang zu bieten. Das neue Programm unter dem Titel „Paradies. Und das“ ist wie eine Fahrt ins Glück. Vorbei an Feng Shui im Sarg und einer Dummbabbel-App mit Lautlosfunktion.

Vor allem der breite fränkische Akzent, manchmal mit bayerisch-schwäbischen Einschüben, die den familiären Wurzeln geschuldet sind sowie die perfekte, umwerfende Mimik führten immer wieder zu Lachsalven im Publikum. Manchmal wurde es aber auch ein wenig ruhiger, dann nämlich, wenn Süß zynisch wurde oder sich ein Hauch von Melancholie in die Lieder schlich.